12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 83
Teleph. Anschl.

№ 174 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 28. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Ein neuer Schulkrawall.

Aus Berent (Reg.-Bez. Danzig) wird dem Graudenzer „Gesell." über einen Schulkrawall in einem polnischen Dorfe des Berenter Kreises von dem beteiligten Lehrer Borchert folgendes geschrieben:

Mehrere Schüler, sechs an der Zahl, hatten, jedenfalls aufgehetzt von älteren Personen der hier ausschließlich polnischen Bevölkerung, Stöcke zur Schule mitgebracht, um dieselben gegen mich zu gebrauchen. Nach dem Morgengebete trat ein Schüler, mit einem daumendicken Wacholderstocke bewaffnet, an mich heran und forderte gleichzeitig die anderen Schüler auf, mich anzugreifen. Ich entriß ihm den Stock sofort und bestrafte ihn exemplarisch, wodurch weitere Ausschreitungen verhindert wurden. Die anderen Schüler gaben nun auf mein Verlangen ihre Stöcke bereitwillig heraus. Nachdem auch sie ihre verdiente Strafe erhalten, nahm der Unterricht in gewohnter Weise seinen Fortgang.

Am Schlusse des Unterrichts versammelte sich ein großer Teil der Dorfbewohner vor dem Schulhause. Die Eltern, wohl erbittert darüber, daß ihre hoffnungsvollen Söhnchen ihre Sache so schlecht gemacht hatten, und daß der Lehrer außerdem die „Grausamkeit" besaß, diese „unschuldig so schwer gestraften" Kinder noch zum Nachsitzen dazubehalten, glaubten sich berechtigt, ihrer Unzufriedenheit durch Lärmen, Schimpfen und Drohen Ausdruck geben zu dürfen. Damit der deutsche Lehrer, der nach dreijährigem Hiersein noch immer nicht die Anschauungen seiner Dorfbewohner, der Polen, teilen will, und der als Katholik noch nicht einmal ihre Sprache erlernt hat, nun endlich „abgesetzt" werde, beschwerte man sich über ihn bei der vorgesetzten Behörde wegen zu harter Bestrafung der widerspenstigen Schüler. Wie verlautet, stellte man auch gegen ihn Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft. Auch ich habe meinerseits die notwendigen Schritte gethan. —

Man darf wohl erwarten, daß die vorgesetzte Schulbehörde dem deutschen Lehrer gründlich, wie es sich gebührt, gegen die aufsässige polnische Gesellschaft in Schutz nimmt und die Sache nicht etwa im Sande verlaufen läßt.

Zur Schließung der Kongregationsschulen in Frankreich.

Der konservative „Reichsbote" kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß die französische Regierung bei der Schließung der Ordensschulen unnötig schroff und unklug vorgeht. Sie fordert, so schreibt das Blatt, die Schließung binnen acht Tagen. Warum? Noch zehn Tage, und das Schuljahr ist ohnehin überall ordnungsmäßig zu Ende, es folgen zwei Monate Schulferien, man konnte den Schulen also mindestens bis zum 1. Oktober Frist gewähren, ohne daß dies die Abhaltung auch nur einer einzigen Schulstunde mehr bedeutete. Noch einen andern Vorwurf kann man der Regierung nicht ersparen. Sie hat mit der Schließung der Schulen gerade in Gegenden begonnen, wo man sie zur Zeit am wenigsten entbehren kann, weil der Staat es unterlassen hat, dort für weltlichen Unterricht zu sorgen. Dies gilt hauptsächlich von der Vendée, der Bretagne und dem Anjou. Die geistlichen Schulen werden geschlossen, weltliche giebt es nicht oder in lächerlich ungenügendem Maße, und so werden Hunderttausende von Kindern bei Beginn des nächsten Schuljahres ganz ohne Unterricht bleiben.

Paris, 26. Juli. Ueber die heute begonnene Zustellung des Dekrets, betreffend Schließung der kongregationistischen Schulen, ist noch folgendes zu melden: In der Schule in der Rue Salneuve wurde den Schwestern gestattet, zu bleiben, weil eine Waisenanstalt und ein Greisenasyl mit der Schule verbunden sind. Die Schule selbst wurde geschlossen. Die Schwestern in der Rue Saint Maur werden von ungefähr 50 Personen, an deren Spitze sich Girard und Jaums, die ehemaligen Gefangenen des Fort Chabrol, befinden, thatsächlich gefangen gehalten und verhindert, das Haus zu verlassen, obgleich sie sich der ihnen von ihrer Oberin erteilten Weisung gemäß nach ihrem Mutterhause begeben wollen. Um Gewaltthätigkeiten zu vermeiden, hat die Polizei beschlossen, hinsichtlich dieser Schwestern für den Augenblick von der Ausführung des Dekrets abzusehen. — In Lyon ist die Ausführung des Dekrets ohne ernstlichen Zwischenfall erfolgt. Die Schulen wurden geschlossen und die Siegel wurden trotz des mündlichen Einspruchs der Interessenten angelegt. — Aus Privas wird gemeldet, daß im Departement Ardèche die Bevölkerung sich dem Weggange der Schwestern mehrerer Niederlassungen widersetzte. — In Concarnau, Departement Finistère, haben Familienväter und Mütter eine Depesche an den Präsidenten Loubet abgesandt, in welcher sie seine Vermittelung dafür nachsuchen, daß die Schwestern bleiben dürfen. — Weitere Nachrichten aus dem Departement Finistère besagen, daß die Lage in diesem Departement ernst sei.

Die fünf Gattinnen von Deputierten, welche am Freitag von Frau Loubet nicht empfangen wurden, schrieben dieser jetzt: „Sie werden die Vereinigung der reichen und armen Mütter überall auf Ihren Wegen finden."

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kaiser Wilhelms Nordlandsreise.

Wegen schlechten Wetters ging die „Hohenzollern" bereits Sonnabend vormittag von Bergen nach Saßnitz in See, wo die Ankunft am Sonntag abend erfolgte. Am Dienstag erfolgt die Weiterreise nach Emden.

Zur Englandreise Kaiser Wilhelms.

Die Berliner Börsenzeitung schreibt: Wir sind in der Lage zu melden, daß der Besuch des deutschen Kaisers bei König Eduard überhaupt nicht stattfinden wird. Der Kaiser, der über das Befinden seines Oheims seit Beginn der Krankheit fortwährend auf dem Laufenden gehalten wird, und die Nachrichten über die fortwährende Besserung zur Kenntnis genommen hat, befindet sich schon technisch gar nicht in der Lage, den Besuch, der für den 2. August gemeldet war, auszuführen, da er ja nach den längst vor der Krankheit getroffenen Dispositionen seine Zusammenkunft mit dem Zaren am 4. August vor der Rhede von Rewal hat.

Belohnung eines Chinakämpfers.

Der Großherzog von Baden hat dem preußischen Generalmajor und Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade Eduard Hoffmeister, der das badische Kontingent im China-Feldzuge geführt hat, den erblichen Adel des Großherzogtums verliehen. Die preußische Anerkennung dieses Adelstitels dürfte nicht ausbleiben.

Die Leitung des Bundes der Landwirte.

Es heißt, daß Freiherr v. Wangenheim in seiner Stellung als erster Direktor des „Bundes der Landwirte" durch Dr. Rösicke ersetzt werden soll, an dessen Stelle Abg. Liebermann von Sonnenberg zweiter Vorsitzender des Bundes werden würde.

Lucas Meyer in Deutschland.

Der frühere Burengeneral Lucas Meyer begiebt sich nach Dresden, um seine Frau zu besuchen. Ende Oktober gedenkt der General nach Südafrika zurückzukehren.

Zum Befinden König Eduards.

Der König wohnte am Sonnabend an Bord seiner Yacht einer Sitzung des Geheimen Rates bei und unterzeichnete zwei Erlasse, in denen die Krönung auf den 9. August festgesetzt und dieser Tag zum Bankfeiertag gemacht wird.

Papst Leo XIII.

hat seit Mittwoch seine seit langer Zeit unterbrochen gebliebenen Mittagsspaziergänge in den Gärten des Vatikans wieder aufgenommen. Länger als eine halbe Stunde wandelte er dort in dem Schatten der herrlichen alten Bäume und kehrte dann in das Häuschen Leos IV., seine jährliche Sommerwohnung, zurück. Da der Papst vorigen Sommer auf ärztlichen Befehl diese Spaziergänge ganz hatte aufgeben müssen, so sieht man in der heurigen Wiederaufnahme einen besonderen Beweis von dem Wohlbefinden des Papstes.

Die Sprachenfrage in Südafrika.

Eine kurze Notiz hat gemeldet, daß die holländische Zeitung „Ons Land" in Kapstadt am 24. Juli zum ersten Male wieder erschienen ist. Ihr Herausgeber Malan wurde am 7. Januar 1901 verhaftet, dann nach einer gerichtlichen Prozedur zu einem Jahre Gefängnis verurteilt und die Zeitung unterdrückt. „Ons Land" hatte weiter nichts gethan, als kritische Artikel bezüglich des Krieges aus englischen Zeitungen aufgenommen; was in England ungestraft hinging, wurde in Südafrika als ein starkes Verbrechen geahndet. Das Wiedererscheinen dieser alten angesehenen Zeitung in holländischer Sprache ist deshalb ein beachtenswerter Vorgang, als sie die wichtigste Seite der künftigen Gestaltung Südafrikas einleiten wird. Die Sprachenfrage ist die Grundlage des unausbleiblichen späteren Streites, in ihr muß sich die Stärke der beiden weißen Parteien kundgeben. Daß die Holländer, die fest an ihrer Sprache halten, in der Mehrheit sind, haben frühere Beschlüsse des Kapparlaments bewiesen. Die Engländer erkennen wohl, daß ihnen auf diesem Gebiete die größten Schwierigkeiten bevorstehen, darum wollen sie auch die britische Einwanderung dahin lenken und britische Frauen in großer Zahl einführen.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 28. Juli 1902.

*Ψ **Abkürzung unseres Schienenweges nach Hamburg** (Lübeck u. s. w.). Auf Einladung des Magistrats der Stadt Minden traten am Sonnabend auf dem Rathause daselbst Vertreter der Städte Minden, Bielefeld, Herford, Gütersloh, Oeynhausen, sowie des Kreises Minden und der Handelskammer zusammen, um zu wirken für den Ausbau zweier Ergänzungsstrecken des Staatsbahnnetzes, nämlich der Linien Minden-Nienburg direkt am rechten Weser-Ufer entlang und von Verden nach Rothenburg; ein Blick auf die Karte lehrt, daß der Ausbau dieser Teilstrecken den nordöstlichen Teil von Westfalen, insbesondere die benannten Städte in eine viel bessere und kürzere Verbindung mit dem großen Handelshafen Hamburg (auch Lübeck) bringen würde, — die Abkürzung gegenüber der jetzigen Linie über Hannover-Celle-Lüneburg-Harburg beträgt nicht weniger wie 79 km. Die Sache ist für unsere Gegend für Personen- und insbesondere auch den Güter-Verkehr von der allergrößten Bedeutung. Für einen Teil der benannten Interessenten kommt auch die nähere Verbindung mit Bremen in Betracht — eine Frage, die allerdings für Herford in Rücksicht auf die neue Verbindung über Bünde-Bassum ohne große Bedeutung ist. Der Herr Reg.-Präsident ließ durch einen Vertreter seine lebhafte Sympathie für diese Bestrebungen kundgeben. Eine zu Gunsten derselben gefaßte Resolution wird dem Herrn Minister unterbreitet werden.

*Ψ **Schützenfest 1902.** Mit der gestrigen Nachfeier hat nun auch das diesjährige Schützenfest einen recht fröhlichen Abschluß gefunden. Der Thron hatte nachmittags 3½ Uhr eine Spazierfahrt nach dem Waldfrieden unternommen, woselbst der Kaffee eingenommen wurde. Gegen 5½ Uhr traf der Thron, wie immer freudigst begrüßt, auf dem Schützenhofe ein. Die Düngelsche Kapelle konzertierte wieder unermüdlich; auch dem Tanze wurde eifrigst gehuldigt. Gegen 8 Uhr begann das Festmahl zu ca. 80 Gedecken. Die photographische Aufnahme des Throns erfolgt voraussichtlich gelegentlich des Herbstfestes.

*♂ **Evang. Waisenhaus.** Am nächsten Freitag findet die Grundsteinlegung zu dem neuen evang. Waisenhause und der Kinderschule in der Altstädter Feldmark statt.

*♂ **Heimische Industrie.** In dem Schaufenster des Herrn Tischlermeister Ernst Quest hierselbst ist seit einiger Tagen die Kanzel mit dem Schalldeckel für die neue reformierte Kirche ausgestellt. Beide Teile, eine Musterleistung des hiesigen Kunsthandwerks, sind in ihrer Ausführung sowohl in der Schreiner- als auch in der Bildhauerarbeit höchst sehenswert, und ist es sehr erfreulich, daß eine derartige Arbeit in den hiesigen Werkstätten entstanden ist.

*. **Eine Schülerflucht nach Herford** befürchtet man in Bünde durch den Ausbau der Bahn Herford-Bünde. In unserer Nachbarstadt wird daher jetzt für den weiteren Aufbau der dortigen Knabenschule eingetreten, um dieser „Flucht nach Herford" möglichst vorzubeugen.

** **Ein Haferhalm** von außergewöhnlicher Größe (1,65 m) und mit stark entwickelter Rispe, welche ca. 80 Körner angesetzt hat, wurde uns von Herrn Werkführer Heinrich Aßler aus Herringhausen übermittelt. Die Sommerfrucht, namentlich Hafer und Rauhfutter, ist in diesem Jahre infolge der hinreichenden Feuchtigkeit im allgemeinen sehr gut entwickelt.

*⚒ **Warnung für Geschäftsleute.** Jetzt versucht eine auswärtige Rabattmarkenfirma in Vlothoer Detailgeschäften ihr System einzuführen. Wir haben schon früher unsere Geschäftsleute vor solch einem System gewarnt, weshalb jene Leutchen damals wohl auch vor den Thoren Herfords Halt gemacht haben. Wir wollten aber die jetzige Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne die Kaufleute erneut davor zu warnen, mit qu. Firma einen Vertrag abzuschließen; ist es doch nicht ausgeschlossen, daß dieselbe jetzt auch in Herford einen Versuch machen wird, hier Geschäftsverbindungen anzubahnen. In Bielefeld haben Geschäftsleute und Publikum genügend erfahren können, wie schädlich für beide Teile ein derartiges System ist.

=**Sittliche Bedeutung der Leibesübungen im Jünglingsalter.** Wenn der Körper oft und kräftig arbeitet, sagt ein Mediziner, so nehmen die Bewegungsorgane einen

großen Theil der Ernährung für sich in Anspruch, gelangen daher zur vollendeten Entwicklung, wodurch ein Selbstgefühl wachgerufen wird, welches überaus verschieden ist von dem platten Befinden desjenigen, welcher bei sattsamer und guter Nahrung in Körpermüßigkeit verharrt. Der muntere Jugendmut, die frohe Ungebundenheit, der daraus entstandene Mannessinn giebt sich auf eine edlere Weise kund, und der Kräftige sucht seine Freude eher in Abhärtung und Arbeit, als im Ruhegenusse verzehrender Weichlichkeit. Wenn er weiter bemerkt, wie durch fleißiges Turnen Kraft, Ausdauer und Schönheit des Körpers in gleichem Schritte mit der Entwicklung des Geistes gewinnen, so lernt er sein herrlich ausgestattetes Selbst gewissermaßer höher schätzen und wird die Vorteile und Reichtümer, die er mit mühevoller Ausdauer für sich gesammelt hat, nicht so leicht den Schädlichkeiten überwuchernder Leidenschaft und Ausschweifungen preisgeben. Sollte er vom verderblichen Wirbel dennoch erfaßt sein, so muß er sehr bald empfinden, wie durch entnervte Genüsse Kraft, Ausdauer und Tüchtigkeit für Leibesübungen schwinden und entnüchtert durch den drohenden Verlust dieser sauererworbenen Güter regt sich seine frühere Männlichkeit und giebt noch rechtzeitig den Anstoß zur heilsamen Umkehr.

-a **In den Markthallen** stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Nierenfett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00 Mk., Eier Pfd. 50 Pfg., junge Wurzeln Bd. 15 Pfg., Porree Bd. 5 Pfg., neue Kartoffeln 5 Pfg. p. Pfd., Zwiebeln Pfd. 20 Pfg., Blumenkohl 35—45 Pfg,. Schnittsalat Portion 10 Pfg., Kopfsalat 3 Stück 10 Pfg., Radieschen Bund 10 Pfg., Streifrüben 5 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 30 Pfg., Kirschen Pfd. 30 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 30 Pfg., Erbsen 10—12 Pfg., Großebohnen Pfd. 8 Pfg., Wirsing Pfd. 20 Pfg., Bickbeeren Pfd. 20 Pfg., Johannisbeeren Pfd. 22 Pfg., Birnen Pfd. 40 Pfg.

* **Vlotho,** 26. Juli. Die Kosten des neuen Gaswerks. Dem Stadtverordneten-Kollegium lagen in seiner letzten Sitzung die von den Unternehmern eingereichten Kostenanschläge zu einem städtischen Gaswerk vor. Dieselben schwanken zwischen 113 000 Mk. und 126 000 Mk. Die Kostenanschläge sollen nun Sachverständigen zur Begutachtung übergeben werden.

Westfalen und Nachbarstaaten.

* **Oeynhausen,** 25. Juli. Vom Bade. Die gestrige Kurliste verzeichnet bis zum 23. Juli 8341 Eingeschriebene, 12 904 Durchgereiste und 110 294 Bäder. Am 22. Juli des Vorjahres beliefen sich die Zahlen in gleicher Reihenfolge auf 7629, 12 687 und 103 948.

oe **Bielefeld,** 26. Juli. Das erste Opfer der Elektrischen. Nachdem nun die elektrische Straßenbahn seit ca. 1½ Jahren in Benutzung ist, hat diese Bahn heute ihr erstes Opfer gefordert. Als nämlich am Jahnsplatz mittags der Spinnereiarbeiter Laß seiner auf der Elektrischen befindlichen Frau ein Körbchen mit Beeren reichen wollte, kam er infolge Anstoßens an einen Laternenpfahl zu Fall und zwar geriet er unter einen Anhängerwagen; schwer verletzt brachte man den Bedauernswerten, dessen Brustkasten völlig eingedrückt war, nach dem Krankenhause. Der Tod erlöste ihn gegen 5 Uhr von seinen Schmerzen. Der Verstorbene war 52 Jahre alt und hinterläßt seine Frau mit mehreren Kindern.

* **Rahden,** 26. Juli. Zum Kassendiebstahl. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Einbruch mit den in letzter Zeit auf verschiedenen Stationen der Strecke Lübbecke-Sulingen begangenen Diebstählen in Verbindung bringt. Jedenfalls handelt es sich um eine wohlorganisierte Bande, die es speziell auf unsere Gegend abgesehen hat. In der Nacht auf Montag wurde ferner in das Dienstlokal der Haltestelle Varenburg eingebrochen. Die Diebe haben eine Tischschublade gewaltsam geöffnet und daraus 50 Pfg. entwendet. In dem Güterschuppen erbrachen sie eine Kiste mit Schnaps und nahmen daraus mehrere Flaschen mit. Bis jetzt fehlt noch jeder Anhalt zur Entdeckung der Thäter.

* **Dortmund,** 26. Juli. Der Neubau unseres Stadttheaters wird noch einen Zivilprozeß zeitigen, auf dessen Ausgang man gespannt sein darf. Der Regierungsbaumeister **Moritz**, dessen Entwurf mit dem des Professors Dülser in München in engerer Konkurrenz stand, hat nämlich gegen den hiesigen Stadtbaurat Kullrich eine Schadenersatzklage angestrengt mit der Behauptung, Baurat Kullrich sei, als er der Theaterkommission Vortrag über die vorliegenden Konkurrenzentwürfe gehalten habe, nicht objektiv zu Werke gegangen, habe vielmehr den Dülserschen Entwurf „durchgebrückt". Die Rechtsbeistände des Herrn Moritz wollen die Ladung und eidliche Vernehmung aller Herren beantragen, die in der Theaterbaufrage eine Rolle gespielt und dem Dülserschen Projekt zum Siege verholfen haben.

* **Kassel,** 26. Juli. Watteverband in Brand geraten. Oberstleutnant z. D. Kolbe ist in vergangener Nacht verunglückt. Ein Watteverband, den er eines Leidens halber angelegt hatte, geriet in Brand und verursachte Brandwunden, worüber Kolbe sich so heftig entsetzte, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte.

* **Aachen,** 26. Juli. Die Einbrecher, welche in der Schloßstraße hier aus einem leerstehenden Hause, deren Bewohner sich auf der Düsseldorfer Ausstellung befanden, wertvolle Schmucksachen und Koupons von Aktien im Betrage von 30 000 Mk. gestohlen hatten, wurden jetzt durch die belgische Polizei in Verviers verhaftet. Es sind dies der Schlosser Crombach und der Kutscher Schreiber aus Aachen. Man fand noch einen Teil der gestohlenen Gegenstände bei ihnen vor.

* **Braunschweig,** 26. Juli. Die diesjährige Spargelernte brachte nach Mitteilung der hiesigen Handelskammer gegenüber der vorjährigen einen Ausfall von etwa 40 %.

Unwetter im Rheinland.

* Köln, 27. Juli.

Am Sonnabend nachmittag gegen 5½ Uhr ging über Köln und Umgegend ein mit schwerem Sturm und Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder. Der Sturm trieb kirschgroße Hagelkörner gegen Gebäude und Pflanzen und richtete großen Schaden an. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. In dem benachbarten Merkenich entwickelte sich der Sturm zum Wirbelsturm, der Häuser und Scheunen umwarf und zahlreiche Bäume entwurzelte. Besonders hat das Unwetter in Jülich und dem umliegenden Gebiet zahlreiche Fabrikschornsteine umgeworfen. Außerdem ist das Portierhaus einer Fabrik eingestürzt, wobei der Portier und ein anderer Bediensteter getötet wurden. In Kirchberg wurden mehrere Personen verletzt. Ein 25 Meter hoher Wasserturm in der Nähe Jülichs wurde umgelegt, wobei ein darauf beschäftigter Arbeiter mit in die Tiefe stürzte, jedoch nur unerhebliche Verletzungen davontrug. Bei einer anderen Fabrik stürzte der Fabrikschornstein auf das Kesselhaus, welches niederbrannte. An dem Gebäude einer Kunstseidefabrik in Jülich wurde bedeutender Schaden angerichtet. Auch in Jülich wurden zahlreiche Personen verletzt. In Eschweiler stürzte das Fabrikgebäude einer Gerbereifirma gänzlich zusammen. Eine große Zahl von Arbeitern, welche gerade dort anwesend waren, um ihren Lohn zu empfangen, konnte sich noch rechtzeitig ins Freie retten, wo sie sich zu Boden warfen, um nicht vom Sturm umgerissen zu werden.

Vermischtes.

Ein neues Jagdrevier für den Kaiser soll in den nördlich von Berlin gelegenen Oranienburger und Mühlenbecker Forsten eingerichtet werden. Angeblich haben bereits deswegen Verhandlungen in Birkenwerder stattgefunden.

Konferenz für Wetterschießen. Die internationale Sachverständigen-Konferenz für Wetterschießen beendete jetzt in Graz die Beratung über die Wirksamkeit des Hagelwetterschießens. Die Mehrzahl der Sachverständigen ist der Ansicht, daß die Frage zur Zeit noch als unentschieden bezeichnet werden müsse und die bisher gemachten Erfahrungen wenig Hoffnung auf ein günstiges Resultat übrig lassen. Bei der Beratung der Frage, welcher Weg zur Erzielung eines sicheren Resultates führe, nahm die Konferenz mehrere Anträge an. Jedes Hagelwetter soll in Zukunft auf das genaueste beobachtet und Mitteilungen über die erzielten Schießresultate gemacht werden, nach dem Muster der als nachahmenswert bezeichneten Station Castel[illegible] in Italien. Auch wurde eine intensivere Beteiligung der [illegible]logischen Institute an den Gewitterstudien für not[illegible]ig erachtet.

Eine „noble" Belo„nung. Aus Nordhausen wird berichtet: 126 700 Mk. verloren hatte gestern im Hofe des Hotels „Prinz Karl" ein Berliner Geschäftsreisender. Er merkte den Verlust erst auf dem Kyffhäuser, wohin er am Nachmittag einen Ausflug unternahm. Die verlorene Summe, 126 000 Mk. in Wertpapieren und 700 Mark in baar, war inzwischen von einem im „Prinz Karl" beschäftigten Dienstmädchen gefunden worden. Der Verlierer kehrte am Abend in das Hotel zurück und schenkte dem Mädchen für seine Ehrlichkeit 20 Mk.

Das Schiffsunglück bei Nienstedten. Der Vordersteven der „Hansa" ist 1,65 m in den „Primus" hineingedrungen. Fortwährend treiben an beiden Elbufern bis Brunshausen hinunter Leichen an. Die preußische Strompolizei hat einen Regierungsdampfer mit dem Absuchen der Elbe nach Leichen beauftragt. — Nach amtlicher Feststellung waren bis Sonnabend morgen 72 Leichen geborgen, wovon aber erst 45 rekognosziert sind. Die Zahl der Vermißten beträgt nach den letzten Feststellungen 109, die der Geretteten 94 Personen.

Zum rätselhaften Tode des Fräulein Dr. Neumann. Die Leiche des in Berlin verstorbenen Fräuleins Dr. Elsa Neumann wird zur Verbrennung nach Hamburg gebracht werden. Der seltsame Todesfall erfährt vielleicht durch folgende Mitteilung eine Aufklärung: Am 27. Juni d. J. fand die letzte Sommersitzung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft statt. Fräulein Neumann wohnte ihr bei. An die Sitzung schloß sich, wie üblich, ein zwangloses Beisammensein im Franziskaner. Sie erzählte von ihren Arbeiten im chemischen Laboratorium und erwähnte dabei lachend eines Unfalles, der ihr vor kurzem zugestoßen sei. Sie habe beim Experimentieren mit Cyankali giftige Dämpfe zu schlucken bekommen, sei halb ohnmächtig geworden, habe aber noch so viel Kraft besessen, das in der Nähe befindliche Fenster, das zum Glück nicht geschlossen, sondern nur angelehnt war, zu öffnen. Die frische Luft habe sie wieder zum vollen Bewußtsein gebracht. Es ist wahrscheinlich, daß sich am Mittwoch ein ähnlicher Vorgang abgespielt hat, nur mit dem traurigen Erfolge, daß die Forscherin ihr junges Leben lassen mußte.

Das unterschlagene Geld der Seehandlung. Der Kassendiener Friedrich Wagner, der der preußischen Seehandlung die Summe von 55,000 Mk. unterschlagen hat und bisher beharrlich bei der Angabe geblieben war, daß ihm diese Summe mit Ausnahme von 17 Mk. und 50 Pfg. in der Jungfernhaide gestohlen worden sei, hat endlich ein Geständnis abgelegt. Er gab noch Freitag abend dem Untersuchungsrichter an, das Geld bei Tegelort vergraben zu haben. Noch spät abends wurden Nachsuchungen veranstaltet und ein Teil des Geldes noch abends und der Rest Sonnabend früh gefunden. Die ganze gestohlene Summe betrug annähernd 55,000 Mk., wovon etwa 3000 Mk. von Wagner an seine Gläubiger gezahlt wurden. Nachdem diese 3000 Mk. von den Gläubigern wieder eingezogen worden sind, fehlen jetzt etwas über 1000 Mk., die Wagner wohl für sich verbraucht hat. Wie die unterschlagene Summe gefunden wurde, das geht aus folgender Darstellung hervor: Nach seinem Geständnis wurde Wagner abends von Kriminalbeamten nach Tegelort hinausgeführt. Nach längerem Suchen deutete der Defraudant auf eine Stelle, an der beim Nachsuchen nur flach verscharrt eine Selterflasche mit 24,000 Mk. gefunden wurde. Es wurde dann bis ½9 Uhr vergeblich nach dem Rest gesucht. Wegen eingetretener Dunkelheit mußte die Suche einstweilen eingestellt werden; Wagner wurde ins Tegeler Gefängnis geführt und Sonnabend früh 3 Uhr von dort wieder abgeholt. Das Absuchen begann wieder und bald wurde auch ein Packet mit 26,000 Mk. Inhalt aufgefunden; auch dieses lag unmittelbar unter der Oberfläche.

Infolge eines Kusses gestorben ist eine Frau in Velten bei Berlin. Vor einigen Tagen war ihr Kind durch kochende Milch infolge eines Unfalls so stark verbrüht worden, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Die Mutter hatte die kleine Leiche noch kurz vor der Beerdigung

Sumpfland.

Roman von Dora Duncker.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zeuner fing an, unruhig auf seinem Stuhle hin und her zu rücken.

„Was — was ist denn —? Warum interessirt Sie gerade dieses Buch — ? —"

Hellweg hörte nicht mehr auf ihn. Wenige Augenblicke noch, dann hatte er gefunden, was er suchte. Der gesammte Gewinn aus jenen bedeutenden Abschlüssen, welcher, seiner oberflächlichen Schätzung nach, in die Hunderttausend gehen mußte, fehlte.

Hellweg ward bleich bis in die Lippen. Die eine Hand legte er auf das Buch, die andere wie eine eiserne Klammer um Zeuners Arm.

„Hier steckt ein Fehler", sagte er leise, aber mit wuchtigem Nachdruck zwischen den Zähnen hindurch, „oder schlimmer noch — ein —"

Er sprach das Wort noch nicht.

Der andere wollte auffahren, aber jeder Laut blieb ihm vor dem durchbohrenden Blick, mit dem Hellweg ihm in das aschfahle Gesicht blickte, in der Kehle stecken.

„Gewinnposten, die ich nachweisen kann — ich nenne Ihnen nur Schmidt und Sohn in Köln — Fäller u. Co. in Königsberg — J. C. Wolff in Mannheim — fehlen hier — Gewinnposten, die Ihren ganzen Abschluß auf den Kopf stellen. — Mein Herr, wissen Sie, was das ist? — Das ist Be — —"

Er kam nicht dazu auszureden, denn dies eine Mal war Zeuner rascher und gewandter gewesen als er. Mit einer schlangenhaften Bewegung hatte er sich aus Hellweg's Umklammerung losgewunden, die Bücher vom Tisch gerissen und in die Flammen geworfen.

Aber noch ehe diese sie recht ergreifen konnten hatte Hellweg auf die Gefahr hin, sich die Hände zu verbrennen, die werthvollen Beweisstücke wieder aus dem Kamin gerissen und zugleich hatte sich auf einen leisen Pfiff, den er in demselben Augenblick ausgestoßen hatte, die Thür von Frau Beckers Kammer geöffnet, und ehe Zeuner noch wußte, ob die Bücher vernichtet oder gerettet waren, hatte sich eine schwere Hand auf seine Schulter gelegt und eine Stimme dicht an seinem Ohre sagte: „Im Namen des Gesetzes, Sie sind verhaftet!"

Eines Gedankens Länge dachte er daran, sich zur Wehr zu setzen oder zu fliehen. Aber er mußte sich sagen, daß eines so vergebens sein würde wie das andere.

So begnügte er sich damit, einen Fluch auszustoßen und Hellweg zuzuzischeln:

„Warte, Du Hund, das sollst Du mir büßen!"

Vor dem Hause stand eine Droschke schon bereit, welche die drei nach dem Polizeipräsidium führen sollte.

Hellweg hatte es aus Rücksicht für Weißholz vorgezogen, das Protokoll nicht in dem nahe bei Weißholz' Wohnung gelegenen Polizeibureau aufnehmen zu lassen. Es hätte vor der Zeit etwas zu ihm dringen können, und er wollte dem Doktor alles ersparen, was in diesem bösen Handel ihm irgend erspart bleiben konnte.

Während der Fahrt, die beinahe eine Stunde währte, öffnete Jacob Zeuner die Lippen kein einziges Mal. Er saß ganz still. Nur seine Blicke flackerten unsicher irrend hin und her, das Chaos seiner aufgeregten Gedanken verrathend. Nur wenn sie auf den Ingenieur fielen, der ihm gegenüber saß, die Bücher mit den leicht angesengten Rändern vor sich auf den Knieen, nahmen Zeuners Augen einen zielbewußten Ausdruck an: den Ausdruck wüthenden Hasses, drohender Vergeltungswuth.

7. Kapitel.

Rudolf befand sich in ziemlicher Unruhe. Die 3000 Mark von Zeuner wollten nicht eintreffen. Zum Teufel, wo sie nur blieben? Das war ja gegen jeglichen Brauch zwischen ihnen. Wenn der Zeuner auch ein Lump von Geschäftsmann war, das mußte Rudolf ihm lassen, ihm gegenüber hatte er sich stets ebenso anständig wie prompt erwiesen.

Er mußte das Geschäft doch längst verkauft und das Kaufgeld in Händen haben. Wenn's schief gegangen, wäre er doch der erste gewesen, der davon erfahren. Also muthmaßlich nichts als Bummelei. Na, wenn er bis morgen die Summe nicht hatte, würde er Zeuner in seiner Privatwohnung aufsuchen. Dieser mochte sich's dann selber zuschreiben, wenn er ungerufen kam. Diese Gedanken wirbelten ihm durch den Sinn, während er drei Tage nach den geschilderten Vorgängen einer kleinen Frühstücksstube zustrebte, in der er häufig vormittags vorzusprechen pflegte, um die Zeitungen zu lesen.

Seit acht Tagen war er übrigens nicht mehr hier gewesen, so tief hatte er in der Arbeit gesessen; ja, bis auf den Kurszettel, hatte er in der letzten Woche kaum ein Zeitungsblatt in der Hand gehabt. Neben der Arbeit für Zeuner hatte noch eine andere, ebenso eilige, fertig gestellt werden müssen. Aber auch das war abgethan. Puh, er wollte nichts mehr von dergleichen wissen, jetzt wenigstens nicht.

Von Wirth und Kellner äußerst zuvorkommend begrüßt, nahm Rudolf seinen gewohnten Platz ein. Die Zeitungen, die er zu lesen pflegte, die gewohnten Speisen und Getränke wurden ihm, ohne daß er sie forderte, aufgetragen.

Zunächst sah er den Kurszettel durch. An einigen Stellen stutzte er, notirte eine kurze Berechnung an den Rand der Zeitung und nickte dann beinahe ausnahmlos befriedigt mit dem Kopf.

Wahrhaftig, womit er sich sein Leben lang nicht hatte brüsten können — er hatte jetzt Glück — sein kleines Lieschen sollte es gut bei ihm haben.

Ging's so weiter, konnte er sich nächstens ein Fräulein für das Kind halten und es in eine höhere Töchterschule schicken. Hm — dann würde die Mutter am Ende ja entbehrlich sein.

Er trank das Glas Pilsener, das er vor sich stehen hatte, auf einen Zug leer.

Dann schlug er schmunzelnd das Zeitungsblatt um und begann zu lesen.

Aber um einige Augenblicke später schmunzelte er nicht mehr. Im Gegent heil, sein Gesicht entfärbte sich und seine Augen blickten starr und ungläubig auf eine Stelle im lokalen Theil, die ihm durch den gesperrt gedruckten Namen Zeuner ins Auge gefallen war.

Zweimal, dreimal las er die wenigen Zeilen, ehe sie sich seinem Verständniß überhaupt eingeprägt.

Dann wurde er blaß bis in die Lippen.

„Verflucht!" murmelte er, „daß das gerade passiren muß, wo man so schön im Zuge ist. Elend dumm muß der Mensch gewesen sein, daß er mit diesen Büchern reinfaller

geküßt; sie erkrankte und starb an Blutvergiftung, die sie sich beim Küssen des toten Kindes zugezogen hatte.

Vergiftung von Kühen durch Mennige. In Mahlwinkel und auf einem benachbarten Gute sind Kühe eingegangen, die an den frisch mit Mennige gestrichenen Stallsäulen geleckt hatten. Beim Gebrauch dieses giftigen roten Bleioxyds ist besondere Vorsicht notwendig, wenn die Haustiere vor Schaden bewahrt werden sollen.

Hagelschlag in der Altmark. Aus Osterburg wird berichtet: Die Gewitter am Dienstag hatten in ihrem Gefolge auch Hagelschlag. Bei den Ortschaften Räbel und Berge haben die großen Schlossen strichweise die Ernte vernichtet; es wurden fast sämtliche Kornähren vom Hagel abgeschlagen und auch die Rübenfelder sind verwüstet. Gegen abend lag der Hagel an vielen Stellen noch handhoch. Die vordem so üppig stehenden Feldfrüchte bieten einen trostlosen Anblick dar.

Cholera und Pest. Bukarest, 26. Juli. Infolge eines neuen Pestfalles ist für Herkünfte aus Odessa eine 5-tägige Quarantäne in Sulina angeordnet. Die Häfen Constantza und Mangalia sind geschlossen. — Kairo. Gestern wurden in Kairo 95, in Mucha 16 neue Cholerafälle festgestellt; die Zahl der Todesfälle in Kairo betrug 93, in Mucha 19. Die Gesamtzahl der Erkrankungen seit dem 15. Juli beläuft sich auf 420, die der Todesfälle auf 341. Nach amtlicher Feststellung sind hier in den letzten beiden Tagen 133 Cholerafälle vorgekommen.

Zur Geschichte des Regenschirms. Es war um die Mitte des 17. Jahrhunderts, als ein unternehmender Kopf zuerst auf den Gedanken kam, in Oxford und Cambridge Regenschirme stundenweise an die Studenten zu vermieten, damit diese auch bei Regenwetter die Kollegien besuchen konnten, ohne vollständig durchnäßt zu werden. Zwar spöttelte und lachte das Publikum über diese Neuerung, aber den Studenten jener Zeit verzieh man gern das Bizarre. Außer den Studenten bediente sich niemand des Regenschirmes, bis endlich ein gewisser Hanway den Nutzen desselben erkannte und, dem Hohn der Leute trotzend, es wagte, sich mit ihm auf der Straße sehen zu lassen. Hanway hatte große Reisen gemacht und in China gesehen, daß der Schirm sowohl gegen die Sonne als auch gegen den Regen gute Dienste leiste. An einem Regentage erschien er nun mit einem aus China mitgebrachten Regenschirm auf der Straße. Sofort umringte ihn eine Menschenmenge, die ihn verlachte; die Fenster wurden aufgerissen, einige erklärten den „Beschirmten" für verrückt. Es bedurfte der ganzen Energie des Mannes, um dem aufgeregten Publikum gegenüber seine Ruhe zu bewahren und er beschloß, demselben erst recht zu zeigen, daß er sich von dem Vorurteil nicht beeinflussen lasse. Er ging von nun an nicht mehr ohne Schirm aus und trug ihn selbst bei gutem Wetter zusammengeklappt unter dem Arm. Wohl lachte man noch eine Zeitlang über die „Grille" des Herrn Hanway, dann aber begann das Publikum sich an das seltsame Requisit zu gewöhnen, ja, einige Verständige fanden die Idee schließlich gar nicht so übel und ahmten sie endlich nach. Bald folgten andere nach, und nach Verlauf mehrerer Monate hatte Hanway die Genugthuung, zu sehen, daß die Benutzung des Regenschirmes allgemein wurde. Hanway selber ging bis zu seinem im Jahre 1776 erfolgten Tode nie ohne Regenschirm aus. Von England verbreitete sich dann der Regenschirm bald über ganz Europa.

Ein Affe als Weichensteller. In der ersten Nummer eines jetzt in London erscheinenden Werkes „Animal Life" findet sich eine merkwürdige Photographie, die einen Affen als Weichensteller „im Dienste" zeigt. Der Pavian, der hier dargestellt ist, gehört der Station Uitenhage, die etwa 23 englische Meilen von Port Elizabeth entfernt liegt. Der offizielle Weichensteller, namens Wylde, hat den Pavian so vorzüglich dressiert, daß er in seiner Hütte sitzen und Vögel ausstopfen kann, während das Tier, das draußen angekettet ist, alle Hebel und Weichen zieht. Der Weichensteller hat bestimmte Zeichen, um dem Tier zu bedeuten, welchen Hebel es ziehen muß. Dieser Pavian ist überhaupt ein sehr anstelliges Tier. Sobald der letzte Zug abends durch war, stellte der Weichensteller, der keine Beine mehr hat, eine Draisine auf die Schienen und setzte sich darauf, worauf der Pavian sie zog. „Ich bemerkte," schreibt Mr. Fuller, von dem die Photographie eingesandt ist, „daß der Pavian die Kette der Draisine zu packen pflegte und auf drei Beinen rannte, bis die Draisine ordentlich in Schwung kam. Der Pavian liebte Brandy und Tabak sehr. Wenn er sich losriß, gesellte er sich niemals zu den andern Pavianen, da er aus einiger Entfernung stammte."

Kleine Nachrichten. Berlin hat in diesen Tagen den 3000. Briefkasten erhalten. — Coburg. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Sonnabend, am Todestage seines Vaters, hier eingetroffen. — Nienburg. Der Knecht eines hiesigen Kaufmanns fand jetzt auf einer Wiese im Theilskampe zwei Kreuzotternester mit 117 Eiern. Die auf den Nestern sitzenden Schlangen, sowie ein großes, in der Nähe befindliches drittes Tier wurden erschlagen. — Sprottau. Nachts ist die Brücken- und Tafelwaagenfabrik von Göllnitz hier zum Teil niedergebrannt. — Saarburg. Das Verfahren gegen den Hilfsförster König, der im Walde von Orscholz den kgl. Förster Winterath erschossen hat, ist jetzt völlig eingestellt worden. Demnach hat die Untersuchung ergeben, daß König nur in der Ausübung seines Amtes und in der Notwehr gehandelt hat. — Radeberg. Im benachbarten Ahrensdorf hat der Waldarbeiter Lose seine Frau und seine 13jährige Tochter durch Beilhiebe zu erschlagen versucht und sich selbst durch einen Schuß in die Brust getötet. Frau und Tochter sind in die Diakonissenanstalt in Dresden überführt worden.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Schon seit Wochen sind die Bordsteine vor der Besitzung der Herren Alfermann u. Jacobi nach dem neuen Bahnhofsvorplatz gesetzt und noch immer lagern von den schweren Steinen einige, welche übrig geblieben, mitten auf dem Trottoir dort. Am Tage lassen sich diese Steine des Anstoßes noch umgehen, aber am Abend ist die Passage dort, namentlich für die mit den Abend- und Nachtzügen ankommenden und abfahrenden Reisenden, welche mit diesem Verkehrshindernis nicht vertraut sind, höchst gefahrvoll und dürfen wir es als ein wahres Wunder bezeichnen, daß nicht schon mehrere Unglücksfälle dort vorgekommen sind.

Wer die Wegräumung dieser Steine und die Instandsetzung des Trottoirs zu besorgen hat, ist uns unbekannt, unter allen Umständen muß aber dort Wandel geschaffen werden, glauben daher auch, daß sich die Aufsichtsbehörde dieser Sache nunmehr annehmen wird.

Da der Bahnhofsvorplatz durch die eine Bogenlampe nur ungenügend beleuchtet wird, wäre es im Interesse des reisenden Publikums auch sehr angebracht, wenn an der Ecke der Alfermann u. Jacobi'schen Besitzung eine Laterne aufgestellt und die Bahnhofstraße in der Nacht besser beleuchtet würde.

Mehrere Ausflügler.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 21. bis 26. Juli 1902.

Geburten: Ein Sohn: Maurer Wilhelm Siekmann, Ziegelmeister Wilhelm Niebuhr, Arbeiter Christian Küster, Bonbonkocher August Wulfmeyer, Oekonom Heinrich Riepe, Maurer Friedrich Schnieder, Bonbonkocher Heinrich Laag, Schlachtermeister Gottfried Huey, Tischler Wilhelm Dalkötter, Handarb. David Oberhokamp, Gemüsehändler Georg Kortemeyer.

Eine Tochter: Fabrikarb. Wilh. Bovermann, Arbeiter Emil Schröder, Maurer Heinrich Beckmann, Bauunternehmer Wilhelm Beimfohr, Lehrer Wilhelm Weithöner, Arbeiter Valentin Mijos, Schneider Otto Emmerich, Zigarrenarbeiter Friedrich Steinmann, Arbeiter Otto Hartmann, Kaufmann Karl Strelo, Bahnarbeiter Hermann Weltmann, Tischler August Wiebrock.

Aufgeboten: Kanzlist Heinrich Möller und Pauline Brand, Maurer August Müller und Plätterin Johanne Tappe, Schauspieler Karl Horz und Künstlerin Minna Winter.

Eheschließungen: Droguist Franz Hesse und Martha Brändlein, berittener Gendarm Robert Vorwerk und Minna Steinmeier, Fabrikarb. Peter Kuhlmann und Näherin Martha Prüßner.

Sterbefälle: Kaufmann Heinrich Kemner 53 J., Else Riepe 3 Mon., Friedrich Brackmann 1 J., Formstecher Christoph Gronemeyer 77 J., Uhrmachergehilfe Philipp Bondroit 20 J., Fabrikant Rudolf Kopka 42 J., Packer August Heithölter 22 J. alt.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 26. Juli 1902.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	93,—	Pfandbriefe 1900	100,25
3½% „ „	102,60	Deutsche Bank-Akt.	208,10
3% Deutsche Reichsanleihe	93,50	Disc. Commandit-Akt.	183,50
3½% „ „	102,80	A. Schaaffhausen'scher Bv.	119,—
3% Westf. Prov.-Anl.	90,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	165,—
3½% „ „	100,—	Hibernia Bergw.-Aktien	165,25
4% „ „	104,70	Harpener dto.	163,40
4% Bielef. Stadtanleihe	103,60	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	311,25
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	102,50	Phönix Bergw.-Aktien	122,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Bankdiscont 3%	
4% Meining. Hypoth.-		Tendenz: schwach.	

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 28. Juli.

Höchste Temperatur des Vortages: 22,6°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 11,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 12,6°.
„ „ 11 „ „ : 17,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 755,8 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Lebhafter SW. Himmel: Bewölkt und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

29. Juli. Bei lebhaften südwestlichen Winden vorwiegend veränderliches und kühles Wetter.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Bahnunglück in Rußland.

Petersburg, 27. Juli. Amtlich wird mitgeteilt, daß die in Granza erfolgte Entgleisung des Eisenbahnzuges, in welchem die Königin von Griechenland nach Petersburg reiste, infolge einer nicht befestigten Weiche entstanden war.

Beschlagnahmte Bilder.

Dresden, 28. Juli. Verschiedene Bilder, die sich auf das Leichenbegängnis König Alberts von Sachsen beziehen, und die nach der „Leipziger Illustrierten Zeitung" von Wiener und Dresdner Kunsthandlungen in den Handel gebracht wurden, sind auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

Unglücksfall während einer Feuerwehr-Uebung.

Plauen (Vogtland), 28. Juli. Als gestern nachmittag die freiwillige Feuerwehr anläßlich ihres 30jährigen Stiftungsfestes eine Uebung abhielt, stürzten infolge eines plötzlichen Windstoßes zwei Schiebeleitern um. Dabei wurde ein Kind getötet, ein anderes und 7 Feuerwehrleute verletzt, darunter 2 schwer. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege
Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

konnte. Donnerwetter! Kurzes Federlesen scheinen sie gemacht zu haben. Gleich in Untersuchungshaft. Wenn der nicht einen sehr schneidigen Anwalt kriegt, wird er sich schwerlich rauswinden, und dann geht's nicht ohne Zuchthaus ab."

Rudolf schüttelte sich.

„Brrr, er kann mir leid thun. Aber schließlich, warum läßt er sich abfassen. Und ich? Hm, hm, hm! Verrathen wird er mich nicht, denn es würde ihm nicht das geringste nützen, und im Uebrigen, fassen könnten sie mich auch dann nicht so leicht, Beweise und Zeugen, die sollen sie mal erst schaffen, aber schließlich, besser ist besser, und ob ich ein paar Jahre früher oder später nach drüben gehe, am Ende wird sich da auch einbringen lassen, was mir noch fehlt, die dreitausend Mark sind doch futsch. Also rüber, von heute zu morgen, es kommt ein bischen rasch, aber mir gefällt's eigentlich."

Plötzlich stutzte er — „Und das Kind? Ohne das Kind hinüber gehen?"

Sein Gesicht verfinsterte sich. Und dann, mit einem Male, fuhr es wie ein Blitz darüber hin. Er sprang auf, zahlte seine Zeche, warf sich in eine Droschke und fuhr nach Hause.

Auf seinem Arbeitstisch fand er einen Kassiber von Zeuner. Ein schmaler Leinwandstreifen, mit einer bräunlichen Flüssigkeit wahrscheinlich Blut, in der zwischen ihnen üblichen Chiffreschrift eng beschrieben. Durch einen aus der Untersuchungshaft Entlassenen mochte er an seine Adresse gekommen sein.

Der Kassiber enthielt die dringende Mahnung, so schnell wie möglich Berlin zu verlassen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß man ihm auf der Spur sei. An einem von ihnen beiden sei's wahrlich genug, und nicht gerade nothwendig, daß sie beide die Konjunktur im Gefängniß verschliefen, denn darum würde er wohl nicht kommen. Na, am Ende, das Leben sei lang. Rudolf möge sich auf alle Fälle halten, damit doch wenigstens einer wisse, was die Glocke geschlagen habe. — Rudolf verschloß sämmtliche Thüren seiner Wohnung, nachdem er sich vorher davon überzeugt hatte, daß Fritz nicht zu Hause und auch sonst niemand in der Nähe sei.

Er machte mit großer Geschicklichkeit Feuer in dem Ofen seines Arbeitszimmers an. Der Kochherd wäre ihm lieber gewesen; in den großen, offenen Löchern hätte die Flamme verzehrt, was sie verzehren sollte, aber da man im Hause wußte, daß der Kochherd fast niemals von ihm benutzt worden war und er alles Auffällige vermeiden wollte, mußte er sich mit dem Feuer in seinem Stubenofen begnügen.

Zuerst kam Zeuners Kassiber an die Reihe.

Leinwand brennt langsamer als Papier. Dann drei Stöße fest zusammengeschnürter Schriftstücke, die schon zu diesem Zweck bereit gelegen zu haben schienen.

Ein ähnliches Packet warf er in einen kleinen, grauen Handkoffer. Hierauf sah er aufmerksam die Bücher und Papiere durch, die auf der Schreibtischplatte lagen: Handelsrecht — Strafgesetzbuch — Landrecht. — Sehr gut. Dasmochte liegen bleiben. Es würde sich gut machen, falls hier wirklich gestöbert werden sollte. Auch die Papiere und Berechnungen, bis auf zwei eng beschriebene Foliobogen, die in den Ofen wanderten, blieben liegen. Es waren die Prozeßakten seiner ärmsten Klienten. Niemand konnte ihm einen Vorwurf daraus machen, daß er seine Kenntnisse selbst zum besten der Unbemittelten, Unberathenen erwerthete.

Dann zog er noch einmal alle Schubfächer seines Schreibtisches auf — sie waren sämmtlich leer. Aus seiner Schlafkammer nebenan holte er ein paar Wäschestücke und einen vollkommen neuen Anzug, legte beides zu den Schriftstücken und schloß den Koffer ab.

Dann nahm er seine Brieftasche aus der Tasche, prüfte sorgfältig jedes Blatt und jede Banknote, und warf noch chiffrirte Zettel in den Ofen, in dem schon beinahe alles verkohlt war.

Geduldig wartete er ab, bis auch der letzte Rest zu Asche geworden, untersuchte den Aschenhaufen, ob er ungewöhnlich groß war, nickte befriedigt, da er ihm völlig unauffällig schien, goß noch ein paar Tropfen Wasser hinein, um die Asche zu kühlen, damit selbst Fritz, wenn er zurückkehrte, nicht ahnen sollte, daß hier ein Feuer gebrannt habe, überflog mit einem letzten scharf prüfenden Blick noch einmal die Räume, und sagte dann mit lauter Stimme, als ob er nachdrücklich zu einem Andern spräche:

„So, hier wäre alles in Ordnung, nun zu Martha, thut sie's nicht gutwillig, mag sie die Folgen tragen. Ich bin fertig mit meinem Entschluß."

Er traf Martha allein an. Lieschen spielte unten im Hofe. Nachdem er eine Weile schweigend zugeschaut wie die kleinen Finger seiner Frau Stich an Stich reihten, beschloß er, geradenwegs auf sein Ziel loszugehen.

„Martha, höre mich noch einmal an," sagte er halblaut, sein scharfes Organ dämpfend, „meine Verhältnisse haben sich von Grund auf verändert —"

„Du sagtest das schon öfter und seit längerer Zeit," warf sie dazwischen, „und Du weißt auch, daß es an meinen Entschlüssen nichts ändern kann, ob Du ein armer oder ein reicher Mann bist."

„Darum handelt es sich jetzt nicht. Ich meine etwas ganz Anderes. Es hat sich da in den letzten — sagen wir vierundzwanzig Stunden — etwas geboten — etwas hm, ein Geschäft — na, kurz und gut, etwas, was Du doch nicht begreifen würdest, wenn ich's Dir auch erklärte, also sagen wir kurz: eine glänzende Aussicht, wenn ich mich entschließe, binnen kürzester Frist ins Ausland zu gehen."

Martha sah ihn halb ungläubig, halb vorwurfsvoll an. Sie kannte ihn viel zu genau, um nicht zu wissen, daß alles, was jetzt kam, nichts als eine große Lüge sei, ersonnen, ihre Entschlüsse zu beeinflussen.

„Daß Du Dich gescheut und geweigert hast, hier in Berlin wieder mit mir zusammen zu leben, nun," er gab sich alle Mühe, einen leichten weltmännischen Ton anzuschlagen, „das kann ich am Ende begreiflich finden, aber draußen, wo niemand uns kennt, wo wir ein neues Leben anfangen könnten —"

Er hatte, während er sprach, mit ein paar Salzkörnchen gespielt, die er auf dem Tischtuch hin und her schob. Es war ihm doch peinlich gewesen, Martha ins Auge zu sehen.

Wer weiß, ob sie die wahren Gründe nicht ahnte, die ihn ins Ausland trieben.

„Da sich nun alles so gut zusammen trifft, denke ich, Du machst Dich und das Kind lieber heute als morgen reisefertig." Die Salzkörnchen lagen zu einem kleinen Haufen zusammengeschichtet.

Er hob die Augen. Was er sah, war schlimmer noch, als er erwartet hatte

(Fortsetzung folgt.)

Neu hinzu- tretenden Abonnenten wird bis Ende d. Mts. unsere Zeitung gratis zugestellt. Redaktion und Verlag.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist heute morgen 7 Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel 542g

August Heithölter

im blühenden Alter von 23 Jahren nach langer Krankheit sanft entschlafen, was wir hiermit mit der Bitte um stilles Beileid schmerzerfüllt anzeigen.

Herford, 26. Juli 1902.

August Heithölter nebst Familie.
Weichensteller.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. August, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Diebrockerstrasse 403 aus statt.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die Bewirtschaftung des

Central-Hotels.

Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung **nur guter Speisen und Getränke** mir das Wohlwollen des hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben.

520g Hochachtend

Aug. Seegers.

---

25. Detmolder Lotterie.

Ziehung am 1. und 2. August 1902.
Es gelangen zur Verlosung:

1 vollständig elegantes Gespann,
25 Pferde und Füllen,
20 Stück Rindvieh u. 1954 andere Gewinne
(Fahrräder, Maschinen, Haushaltungsgegenstände ꝛc.)
also zusammen:

2000 Gewinne
im
Gesamtwerte von 22500 Mk.

Lose à **1** Mark, **11** Lose für **10** Mark
sind zu beziehen durch die
Geschäftsstelle 559e
der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

Ferner befinden sich Verkaufsstellen der Detmolder Lose in folgenden Agenturen der „Herforder Zeitung für Stadt und Land."

W. Theiling, Ellshausen,
G. Wellhölter, Elverdissen,
A. Kreft, Westerenger,
Kahleis, Löhne, Ort,
Hch. Kuhlmann, Hiddenhausen.
Hch. Kuhlmann, Enger,
Wwe. Guntelmann, Eickum,
Künckemeier, Feldmark,
H. Nottelmann, Spenge.

Schützen-Gesellschaft.

Das Mitbringen von Hunden
auf den **Schützenhof** ist nur gestattet, wenn dieselben an der **Leine geführt** werden. Gegen Zuwiderhandelnde wird unnachsichtlich Bestrafung beantragt werden. 534f

Der Verwaltungsrat.

Gesucht!
Ladentische,
Copierpresse,
Großer Spiegel,
Geldschrank,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unt. 516g a. d. Exp. d. Ztg.

Feinste Matjes- und Vollheringe
eingetroffen. 501g
Frau Ida Werner,
Gehrenberg.

Zur Saat empfiehlt:
Vogelwicken
(in verschiedenen Sorten)
Winterwicken,
Oelrettig, Senfsaat,
Inkarnatklee (russ. Klee),
Buchweizen,
Herbstrüben, (Klumpsaat)
in nur feinsten Qualitäten.
Heinrich Nolting, Rennstr.

Zur Einmachezeit
empfehle zu besonders niedrig gestellten Preisen:

beste Brodraffinade
„ gem. Raffinade
„ „ Crystallzucker
Ia. Weineſſig
„ Eſſigſprit
„ gew. Eſſig 553g
„ Biereſſig
Salicil-Schwefelſäure
Senfſamen
ſowie ſämtliche Gewürze.
Chr. Röckemann,
Steinstraße 28, Eimterstraße 317.

Neue Matjesheringe
(delikater Fisch) à Stück 12 Pfg.
503g **Heinrich Nolting.**

Technikum Eutin
(Ost-Holstein) 478e
Maschinenbau. Hoch- u. Tiefbau. Techniker- und Meisterkurse.
Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit. Prospekte gratis.

Ausstellung Düsseldorf 1902.

Eintrittspreise:
Vor 10 Uhr morgens: 2 Mark, von 10 Uhr ab: 1 Mark.
Mittwochs: 50 Pfg.
Vereine und Versammlungen Ermäßigung auf die Hälfte nach vorheriger Vereinbarung.

Wohnungsnachweis durch das amtliche Verkehrsbureau der Ausstellung, Hansahaus, ganz nahe am Hauptbahnhof, und auf der Ausstellung dicht am Ausstellungsbahnhof. Vermittelt sofort **gute** und **billige** Unterkunft in Hotels und Privathäusern. Wohnungen **reichlich** vorhanden.

Konzerte: Von nachmittags 3 Uhr ab bis abends 10½ Uhr durch zahlreiche Kapellen. Programme usw. aus dem Ausstellungs-Tageblatt zu ersehen.

Große Fontaine, abends prachtvolles Farbenspiel. Glänzende Beleuchtung aller Gebäude und der Rheinbrücke. Einmal wöchentlich großartiges Feuerwerk.

Nächstes Feuerwerk Freitag, 1. August.

Ausstellungslose
à 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.
Bei Mehrabnahme Rabatt.
17596 Geld-Gewinne.
500 000 Mark
7 Hauptgewinne **bar**
40 000, 30 000, 20 000, 15 000
3 à 10 000,
zu beziehen durch
Hauptvertrieb
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Kunstpalast, deutsch-nationale Kunstausstellung, kunsthistorische Ausstellung, geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Panorama: „Blüchers Uebergang über den Rhein bei Caub", geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 11 Uhr.

Suldenthal und Zillerthal. Ein Ausflug in die Tyroler Hochalpen. Geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends. Täglich Doppelkonzert von einer Münchener Schützenkapelle und einer Tyroler Sänger- u. Tänzergesellschaft.

Kairo, Orientstraße und nubisches Dorf ist den ganzen Tag bis abends 11 Uhr geöffnet. Daselbst Bazar, Cafés mit Konzerten, Theater usw.

Marineschauspiele, tägl. 3 Vorstellungen, 3, 6 Uhr nachmittags und 8½ abends. Sonntags 4 Vorstell., um 11½ Uhr vormittags, 3 und 6 Uhr nachmitt. und 8½ Uhr abends.

Vergnügungspark, geöffnet bis 11 Uhr abends. Monster-Fesselballon, berühmte Wasserrutschbahn m. d. Rolltreppe. Der unterird. Höhlenfluß, Jungle. Sports. Restauration tägl. Konzerte. Glänzende Beleuchtung.

Ausstellungs-Restaurant „Zum Kunstpalast."

Konzert der Krakowiaken-Kapelle, Direktion A. Zelagórsky, mittags 12—3 Uhr zum Diner, sowie von 7 Uhr abends ab. 515g

Hauptrestaurants:
Haupt-Wein-Restaurant,
Haupt-Bier-Restaurant (Festhalle).
Schwarzwald-Haus (Fürstl. Fürstenberger Brauerei).

Täglich große Konzerte.

Vorzügliche Küche,
Regieweine,
erstklassige Biere.

Inh.: P. H. C. Kons.

Hiermit wird diejenige Person, welche am Donnerstag abend auf dem Schützenberge die schwarze Straußenfeder an sich genommen hat, aufgefordert, selbige sofort in der Expedition abzugeben, andernfalls Strafantrag gestellt wird. 539g

---

Salz- und Essiggurken.
502g **Heinrich Nolting.**

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine hübsche Wohnung
von 3 Räumen nebst allem Zubehör und etwas Gartenland, 5 Minuten vom Rennthor, steht z. 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen in der Exp. d. Ztg. unt. Nr. 509g

---

Wohnung
von 4 Räumen mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Wekterhold, Werrestr. 155.

Eine Wohnung
von 5 Räumen und Zubehör (abgeschl. Etage) z. 1. Oktober zu vermieten. 534g
Elisabethstr. 17.

Zum 1. Oktober eine
Wohnung
von 5 geraden Räumen mit sämtlichem Zubehör in der Nähe des Bahnhofs zu ermieten. 452g
Wesselstraße 6.

Wohnung von 3 Räumen mit Bodenraum, Keller, Gartenland und Stall per 1. Oktober zu vermieten.
465g] **Eimterstraße 88.**

Ein möbl. Zimmer
(Parterre) und eine **Wohnung** von 4 Zimmern sind billig zu vermieten.
Näheres unter 531g i. d. Exp.

---

2 Zimmer
zu vermieten. 555g
Bünderstr. 302,
in der Nähe der Bahnunterführung.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein tüchtiger
Bäckergeselle
wird gesucht per 5. August.
Nachzufragen unter 554g in der Expd. d. Ztg.

Mehrere
jugendl. Arbeiter
gesucht. 550g
Kiel & Schmahl.

Auf sofort gesucht ein
Hausdiener, Bierkutscher und Laufbursche.
548] **Bahnhofshotel.**

Tüchtiger 556g
Schuhmachergeselle
findet dauernde Stellung.
Wilh. Pracht, Marienstr. 11.

Suche 557g
2 jugendliche Arbeiter
gegen guten Lohn.
Dampfziegelwerk Marcus.

Für unser neu zu errichtendes Geschäft suchen wir per sofort einige

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie. 540g
L. Salinger & Co.

Wir suchen per sofort ein kräftiges 543g
Mädchen
oder Frau als **Wäscherin.**
J. Elsbach & Co.

Verkäufe

Ein fast neues 506g
Fahrrad
steht billig zum Verkauf.
Näheres **Bielefelderstr. 2.**

Ein angekörter
Bulle
steht zu verkaufen.
Nachzufragen unt. 545g in der Exp. d. Ztg.

Verloren

Ein Kontobuch
von der Comthurstraße bis zum Lübberthor verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung. 549g
Comthurstr. 39.

Entlaufen

Großer kurzhaariger
Bernhardiner-Hund
weiß mit gelben Flecken, ist mir seit 3 Tagen entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
558g **W. Sieke.**

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Tagesordnung
für die [546g
am **Donnerstag,** den 31. Juli 1902, nachmittags 3 Uhr stattfindende

Stadtverordnetenversammlung.

1. Mitteilungen.
2. Antrag des Magistrats betr. Einführung des V. Nachtrages zum Normal-Besoldungs-Etat und Erhöhung des Schulgeldes an der Landwirtschafts- und Realschule.
3. Desgl. betr. Neupflasterung der städtischen Fahrbahn um den alten Markt.
4. Desgl. betr. Bewilligung von 80 Mk. für Jugendspiele.
5. Desgl. betr. Kanalisation der Salzuflerstraße.
6. Desgl. betr. Bewillung von Mk. 490 für bauliche Arbeiten in der Feldmarkschule II und der Bürgerschule.
7. Antrag des Stadtverordneten Menckhoff betr. Einsetzung einer Verwaltungskommission für Einrichtung und Instandhaltung der öffentlichen Anlagen.
8. Desgl. betr. Einrichtung eines neuen Gewerbegerichtsortsstatuts.
9. Desgl. betr. Tauschvertrag mit dem Vorstande des evangelischen Waisenhauses bezüglich des abgebrannten Waisenhauses und Aus- und Durchbau des letzteren.
10. Antrag des Magistrats betr. Feststellung der Bedingungen und des Preises für den Bezug elektrischen Stromes zu Beleuchtungs- und Kraft-Zwecken aus dem städtischen Elektrizitäts-Werk.

Herford, den 26. Juli 1902.
Der Stadtverordneten-Vorsteher: Lücken.

Oeffentliche Lesehalle.

Im Sommerhalbjahr ist jetzt mit Genehmigung des Magistrats im Rathause II, Zimmer Nr. 2 eine öffentliche Lesehalle (mit beschränkter Stoff-Auswahl) eingerichtet, deren Besuch von morgens bis abends Werk- und Sonntags jedermann ohne Entgelt gestattet ist. Die Besucher werden um Schonung des Bücherbestandes dringend gebeten.

Im Sommerhalbjahr im Rathause II Zimmer 2 Sonn- und Werktags von morgens bis abends geöffnet (unentgeltlich).

Herford, den 5. Juli 1902.

Der Vorstand:
Amerlan, C. Busse, Dr. Contze, Rektor Decius, Euscher, Dr. Lümkemann, Pastor Meyer, I. Bürgermeister Quentin, Hauptlehrer Wulff. (174g

---

Die **städtische Besitzung** Flur XXVIII Nr. 1224/195 (städtische höhere Mädchenschule unter den Linden) groß 11,46 ar mit aufstehenden Gebäulichkeiten soll öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Hierzu haben wir Termin auf
Dienstag, den 5. August cr., morgens 10½ Uhr
an Ort und Stelle angesetzt und laden Kaufliebhaber zu diesem Termine ein.

Bedingungen sind auf dem Haupt-Bureau — Rathaus I — zu erfragen. 370f

Herford, den 20. Juni 1902.
Der Magistrat: Quentin.

Infolge günstigen Einkaufs einer größeren Partie guten **Roh-Caffee's** liefere ich gerösteten das Pfund für

80 Pfennige 552g

schon. Für tadellosen Geschmack stehe ein
Wilh. Havemann,
Neue Bahnhofstr.

Hofphotograph
C. Colberg
Herford.
Bäckerstr., Eingang Mönchstr.,
Sonntags geöffnet.
Fernsprecher 190. 99f

Viel Geld
verdienen Hausierer ꝛc. durch
J. Zentel, Straßburg i. Els.

Krieger-Verein.

General-Versammlung
Sonntag, den 3. August,
abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Verlesung der Protokolle.
2. Sedanfeier.
3. Denkmals-Einweihung.
4. Mitteilung an die Mitglieder, daß die Hebeliste in Umlauf gesetzt wird.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 544g
Der Vorstand.

Autol

unübertroffenes 94f
Oel
für **Motorwagen,**
H. Möbius & Sohn
Hannover - London - Basel.

Heiratsgesuch! 551g

Junger Mann vom Lande, ziemlich vermögend, beabsichtigt mit einer Dame in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Solche Dame, welche im Besitze einer ländl. Wirtschaft, wird bevorzugt, sonst etwas Vermögen erwünscht. Offerten erbitte ich mit Angabe des Vermögens und Alter, anl. eventl. Photographie an die Exp. d. Ztg. Diskretion Ehrensache.

Back- und Puddingpulver.
512g **Heinrich Nolting.**

Harzer Kraft-Vogelfutter
für Kanarien, Stieglitze, Drosseln u. s. w. à Packet 20 Pfg. bei
Julius Riedel,
480f geg. der Post.